

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf.,
durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,
bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder
Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:
für die einspaltige Petit-Beile oder deren Raum 15 Pf.,
im Reclamentheil 30 Pf.
Beilagegebühren:
24 Mark.

Ostern.

Das herrliche Osterfest ist genacht. Jubelnd schallt in der ganzen Christenheit der Ruf „Christ ist erstanden!“ Des Osterfestes tiefster Gedanke erschließt unserm Geiste gleich der in wunderbarer Kraft sich neu belebenden Natur die Gesetze des Werdens und Vergehens, löst die Gegensätze von Tod und Leben in einen ewigen Proceß fortschreitender Entwicklung auf.

Wie jedes einzelne Menschenkind schwach und hilflos in die Welt eintritt und in langsamer Entwicklung zur Vervollkommenheit geführt wird, so hat auch das Menschengeschlecht einen langsamen, einen naturgemäß noch viel langsameren Entwicklungsgang von den ersten rohesten Anfängen bis zur heutigen Kulturstufe zurückgelegt. Die Geschichte liefert uns eine fortlaufende Reihe von Bildern ringender und strebender Völker und Generationen. Die Geschichte belehrt auch den Forscher darüber, daß niemals ein Rückschritt eingetreten ist, wie es dem Laien bei oberflächlicher Betrachtung der Geschichtsbilder leicht erscheint. Ebenso wenig haben die Kleinmüthigen Recht, welche sich heute nur mit der nächsten Gegenwart beschäftigen und aus dieser auf einen Stillstand, ja sogar auf einen Rückschritt schließen. Dieser Schluß ist trügerisch. Lassen wir unsern Blick auch nur um ein Menschenalter zurückschweifen, so drängt sich uns doch gebieterisch die Ueberzeugung auf, daß wir vorwärts gekommen sind. Und so wird es auch allen späteren Geschlechtern ergehen. Zu einem Zustande absoluter Vollkommenheit wird keines gelangen. Träte dieser Fall dennoch ein, könnte dereinst unser Menschengeschlecht seine Kenntnisse und Fähigkeiten, seine Sitten und Gesetze nicht mehr weiter ausbilden, so wäre es am Ende angelangt, denn es hätte die Bedingung seiner Existenz verloren.

Die Geschichte ist eine gute Lehrmeisterin, indem sie uns zeigt, daß wir auf der Arbeit der früheren Generationen fußen, daß wir den Grund, den sie gelegt, nicht vorwiegend verlassen und mit einem kühnen Sprunge uns auf neue Grundlagen unsers Seins stützen dürfen, wenn wir das Ziel der Vervollkommenheit nicht aus den Augen verlieren wollen. Nur in treuer, mühseliger Arbeit an der allmählichen Besserung der bestehenden Zustände und an der Abstellung der ihnen anhaftenden Mängel werden wir die Menschheit auf dem Pfade der Vervollkommenheit ein bescheidenes Stück vorwärts führen, niemals aber im gewaltsamen Umsturz dessen, was in Jahrtausenden unter strenger Arbeit und hartem Kampfe erreicht wurde. Und so wenig der Pfad zur Höhe menschlicher Kultur durch gewaltsamen Umsturz geebnet wird, so wenig leitet der Zwang auf denselben. Nicht durch Umsturz, nicht durch Zwang, sondern durch die Freiheit, die Vorbedingung der Entfaltung aller geistigen Kräfte, können wir zu einem goldenen Zeitalter gelangen.

Die Wege, die das Menschengeschlecht zur Vervollkommenheit wandelt, sind rauh und gewunden, aber sie führen sicher aufwärts. Oft lagert ein Schatten auf ihnen, so tief, wie die lange, bange Winternacht am Nordpol. Wie aber die Frühlingssonne den Winter verscheucht und am Auferstehungsfeste über ihn triumphiert, so leuchtet auch der Menschheit nach Zeiten der Ermattung und des scheinbaren Niederganges immer wieder eine Frühlingssonne, sie befeuert mit neuem Muth und mit neuer Hoffnung, ihr immer höhere Aufgaben anzuweisen und sie mit stetig erhöhter Kraft zur Lösung derselben erfüllend. Das ist der Sieg des Lebens über den Tod im Menschengesichte, das ist sein Osterfest.

Der Orient.

Vom Festlande liegen zwar sehr viele Nachrichten vor; doch enthalten sie nur wenig Neues. Nach Aeußerungen des griechischen Ministerpräsidenten Delamannis scheint Griechenland die gegenwärtige Verwicklung benutzen zu wollen, um auf Grund des Berliner Vertrages seine Grenzen zu erweitern. Daß die Mächte sich gerade jetzt auf derartige Forderungen einlassen sollten, ist nicht wahrscheinlich. Der Krieg wäre übrigens längst entbrannt, wenn der Sultan nicht besonnener gewesen wäre als die meisten seiner Rathgeber, welche bereits den Befehl an Ehem Pascha zum Angriff erwirkelt hatten. Dieser Befehl wurde, wie gemeldet, zurückgezogen, und Ehem Pascha erhielt neue endgültige Instruktionen, welche besagen, daß die türkischen Truppen auch fernerhin in

der Defensive verbleiben sollen. Wenn der Ober-Commandant jedoch neuerdings von den Griechen angegriffen würde und er sich die feste Ueberzeugung verschafft habe, daß keine Bande, sondern eine der griechischen regulären Armeen die Angreifer seien, dann könne er, ohne weitere Instruktion aus Konstantinopel einzuholen, zur Offensive übergehen. Durch diesen Beschluß sind beide Strömungen im Palast des Sultans befriedigt worden, und die Verantwortlichkeit ist auf das Armeecommando abgewälzt.

Die griechischen Irregulären sind inzwischen unter nicht unerheblichen Verlusten vom türkischen Gebiete verjagt worden. — Die Kronprinzessin Sophie ist mit englischen Krankenpflegerinnen in Volo eingetroffen. — Die griechische Kammer hat die Militärcredite in erster Lesung genehmigt.

Auf der Insel Kreta haben neue Kämpfe stattgefunden. Am Mittwoch rief ein Angriff der Aufständischen auf die Gernierungslinie blutige Kämpfe bei Gravila, Jerrakia und Marathoni, 1 1/2 Stunden von Randia hervor. Tausend türkische Soldaten mit Kanonen unter dem Commando eines Polizei-Obersten eilten zur Unterstützung der Angegriffenen, die europäischen Truppen verhielten sich passiv. — Die Türken schossen ferner auf die Aufständischen und auf andere Personen, welche sich nach Krotiri begeben wollten. Die europäischen Marinetruppen schritten bei dem Vorfall ein. — Lebhaftige Kämpfe fanden in der Umgebung von Herakleion statt. — Oesterreichische Kanonenboote kreuzten am Donnerstag bei Selino und Kissamo und verfolgten griechische Boote, welche die Flotte durchbrachen. Auf die Kanonenboote wurden Geschosse abgegeben. Auch wurden nach einer Meldung aus Kanea zwischen den Aufständischen und den österreichischen Truppen einige Schüsse gewechselt.

Tagesereignisse.

— Der Kaiser empfing am Dienstag Abend auf dem Anhalter Bahnhof den Prinzen Ludwig von Bayern und dessen Tochter Maria und fuhr mit ihnen nach dem Schloß. Am Mittwoch Vormittag hörte der Kaiser einen Vortrag des Ministers Thielens und empfing dann eine Helgoländer Deputation. Später erstattete Minister v. Kap-herr Bericht über den Tod des Großherzogs von Mecklenburg. Nachmittags empfing der Kaiser den Prinzen Ludwig von Bayern und dessen Tochter auf der Rückkehr von Stettin. Abends begab sich der Kaiser nach der russischen Botschaft und begrüßte dort den Großfürsten und die Großfürstin Vladimir von Rußland, welche sich auf der Durchreise nach Schweden zu den Beisekungsfeierlichkeiten befinden. Donnerstag früh nahm das Kaiserpaar in der Kapelle des Palais des Kaisers Wilhelm I. das heilige Abendmahl. Mittags empfing es den Besuch des Großfürsten Vladimir und seiner Gemahlin.

— Ueber die bevorstehenden Reisen des Kaisers und Monarchen-Zusammenkünfte liegen folgende Meldungen vor: Kaiser Wilhelm reist am 20. d. Mts. Nachmittags von Berlin über Breslau nach Wien, um der Frühlingsparade auf der Schmelz bei Wien beizuwohnen. — Kaiser Wilhelm und König Oskar von Schweden und Norwegen werden bei der am 1. Mai erfolgenden Eröffnung der Postverbindung mit Schweden in Grampas-Schnitz zugegen sein. — Einen Besuch beim russischen Hofe wird Kaiser Wilhelm im August machen, um, einem Wunsche des Zaren entsprechend, den großen Manövern bei Zarskoje-Selo beizuwohnen.

— Die Kaiserin Friedrich ist Dienstag Abend zum Sommeraufenthalt in Schloß Friedrichshof bei Kronberg eingetroffen.

— Prinz Ludwig von Bayern traf mit seiner Tochter Prinzessin Maria am Mittwoch Vormittag in Stettin ein und begab sich vom Bahnhof nach der Werft des „Vulkan“, wo der Stapellauf des Kreuzers 2. Klasse K stattfand. Der Prinz vollzog die Taufe des Schiffes und legte ihm den Namen „Hertha“ bei.

— Ueber den Tod des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin giebt jetzt das mecklenburgische Staatsministerium einen amtlichen Bericht, der erklärt, wie in französischen Blättern das Gerücht von einem Selbstmord aufgefunden ist. Nach diesem amtlichen Bericht war am 10. April im Laufe des Tages die Herzschwäche in solchem Grade gestiegen, daß die Aerzte mit Bestimmtheit erwarteten, der Patient

werde die Nacht kaum überleben. Der Patient, welcher viel durch Unruhe gelitten hatte, fühlte Abends 7 1/2 Uhr Ruhebedürfnis und wünschte, wie in solchem Falle regelmäßig, allein gelassen zu werden. Der Großherzog suchte Schlaf, im Rollstuhl liegend. Der Arzt und der Diener zogen sich zurück, lauschten aber im Gange auf den Athem des Patienten, der deutlich zuerst als beklommen, dann ruhiger hörbar war. Als nach einiger Zeit der Athem nicht mehr vernommen wurde, trat der Arzt, das Ende befürchtend, in das Zimmer und fand dasselbe leer. Zugleich brachte ein Diener die Meldung, daß der Großherzog auf dem Wege vor der Villa liegend gefunden worden sei; kurz darauf wurde er in schwer verletztem Zustande herbeigetragen. Der Großherzog hatte augenscheinlich, wie er öfter bei seiner furchtbaren Athemnoth zu thun pflegte, freie Luft gesucht, war so in sehr geschwächtem Zustande in den Garten getaumelt und ist über die nur wenige Schritte von der Thür entfernte niedrige Umfassungsmauer auf die in bedeutender Tiefe darunter führende Straße gestürzt. Dort fanden ihn die Frau des Gärtners und der Kammerdiener Gaggow. Als er ins Zimmer gebracht war, constatirten die Aerzte eine Verletzung des Nackgrats. Inzwischen waren die Angehörigen an das Lager des Großherzogs geeilt. Dieser richtete an die Angehörigen und den Prinzen und die Prinzessin Neuz noch Worte der Liebe, umarmte seinen Sohn und verschied sanft nach einer Stunde. — Der genaue Bericht über die näheren Umstände, unter denen das Ableben des Großherzogs erfolgte, ist am Dienstag von dem Minister v. Kap-herr aus Cannes nach Schwerin überbracht worden. Diesem Bericht ist ein Bericht der Aerzte angehängt, der den Vorgang in gleicher Weise wie oben schildert. Einem ebenfalls beigefügten Bericht des Herrn v. Malkahn ist zu entnehmen, daß der Gärtner der Villa Favosite, die der Villa Wenden gegenüber liegt, und dessen Gattin Hilferuse auf der Straße hörten und dann dort den Großherzog liegend fanden. Auf Befragen antwortete derselbe: „J'ai voulu prendre l'air et suis tombé par le mur.“ (Ich habe Luft schöpfen wollen und bin über die Mauer gefallen.) Dem Kammerdiener Gaggow, welcher ungefähr 7 Uhr 40 Min. zufällig die Straße entlang kam, sagte der Großherzog: „Gaggow, wie komme ich hierher?“ Er wurde nun in die Villa getragen. . . . Nach diesem Bericht starb der Großherzog nach heftigen Schmerzen. (Hätte man in den ersten deutschen Nachrichten diese Vorgänge nicht zu vertuschen gesucht, dann wäre vermuthlich in der französischen „Ag. Hav.“ die Gelegenheit auch nicht auf Selbstmord zurückgeführt worden. Jetzt aber kommt der amtliche deutsche Bericht zu spät, um gegenüber der von dem französischen offiziellen Telegraphenbureau gebrachten Meldung allgemein Glauben zu finden. Die Redaktion.) — Der Kaiser wird der Beisekung nicht beizuwohnen, da er am 21. d. Mts. in Oesterreich weilt. Mit seiner Vertretung ist Prinz Friedrich Leopold betraut.

— Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hatte sich nach Baden-Baden begeben, um dort die Osterferien zu verleben. Am Mittwoch ist er aber von dort nach Paris gereist, wo seine Gemahlin J. z. weilt. Die Ankunft in Paris erfolgte am Donnerstag Vormittag. Nach den Osterfeiertagen wird der Reichskanzler über Baden-Baden und Schillingen nach Berlin zurückkehren. Eine politische Bedeutung hat die Reise des Fürsten Hohenlohe nach Paris anscheinend nicht.

— Fürst Bismarck hat am Mittwoch zum ersten Male in diesem Jahre eine Ausfahrt in offenem Wagen gemacht; er ist also wieder gesund.

— Staatsminister Dr. von Delbrück feierte gestern seinen 80. Geburtstag. Die großen historischen Ereignisse von 1866 fanden ihn bereits in hervorragender Stellung im preussischen Handelsministerium. Am 12. August 1867 wurde Delbrück an die Spitze des Bundeskanzleramts des Norddeutschen Bundes berufen. Im Jahre 1876 schied er aus dem Dienst, weil Fürst Bismarck in der inneren Politik nicht mehr den Rathschlägen Delbrücks folgen, sondern seine eigenen Wege wandeln wollte, die ihn in Gegensatz zu den breiten Schichten des deutschen Volkes bringen mußten. Delbrück war nämlich nicht, wie die Bismarckverehrer es jetzt gern behaupten, der Handlanger Bismarcks, sondern sein Führer in der inneren Politik. Bei Delbrücks Scheiden aus dem Amte ist ihm nachgerufen worden, ohne daß ein Widerspruch erfolgte, daß die innere Einigung der Nation auf der Grundlage tiefgreifender wirtschaftlicher,

Café Waldschloss.
Zu den Osterfeiertagen
**Ausschank von Kulmbacher,
Pilsener u. Weizenbier.**
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Am 2. und 3. Feiertag:
Tanzfränzchen,
wozu freundlichst einladet **H. Bester.**

Gesundbrunnen.
Am 1. Feiertag lade zum
Kaffee
freundlichst ein.
Am 2. und 3. Feiertag:
Tanzkränzchen,
wozu ergebenst einladet
G. Krebs.

Rohrbusch.
Sonntag, den 1. Osterfeiertag:
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Montag, den 2. Feiertag:
Großes Tanzfränzchen.
Dienstag, den 3. Feiertag:
**Tanzfränzchen,
Große Polonaise.**
Es ladet freundlichst ein
Jahndel.

Goldener Frieden.
Den 2. und 3. Osterfeiertag
von 4 Uhr an:
Ball.
Gut besetztes Orchester.

Bär's Lokal.
2. und 3. Feiertag:
Tanzmusik.
Hirsch-Berg
bittet zum Feste um gütigen Zuspruch.
2. Feiertag: **Tanzfränzchen.**

Deutscher Kaiser.
Flügel-Unterhaltung.

Schützenhaus.
Zu den Feiertagen
Ausschank von Münchener Löwenbräu.

Gasthof zur Traube.
Empfehle meinen
Gesellschafts- sowie Billardsalon
nebst Kegelbahn einer gütigen Beachtung.
Ausschank von Spatenbräu.
Um geneigten Zuspruch bittet
Georg Fülleborn.

Weinschloss.
Empfehle mein Lokal einer gütigen
Beachtung. Vorzügl. Biere u. Weine.

Barnt'sche Mühle.
Ausschank hiesiger und fremder Biere.
Zum Kaffee selbst gebäck. Streuselkuchen.
Freundlichst ladet ein **J. Brendel.**

Erlbusch
empfehlen die Feiertage sein Restaurant
einer gütigen Beachtung und ladet zu
freundlichem Besuch ergebenst ein.

Grünbergshöhe
hält sich zu den Feiertagen bestens
empfohlen und bittet um recht zahlreichen
Besuch.

Arnholdsmühle
bei Mothenburg
hält sich zum freundlichen Besuch
bestens empfohlen.

Den 2. Feiertag **Tanzmusik**
ladet zur
ein **H. Hosenfelder,
Ochelhermsdorf.**

Miethke's Concerthaus.
Sonntag, den 18. April (1. Osterfeiertag):
Großes Nachmittags-Concert.

Anfang 4 Uhr. — Entree 30 Pf.
Montag, den 19. April (2. Osterfeiertag):
Zwei große Concerte.

Anfang 4 und 8 Uhr. — Entree 30 Pf.
Nach dem Abend-Concert: **Ball.**
Dienstag, den 20. April (3. Osterfeiertag):
Kaffee-Kränzchen.

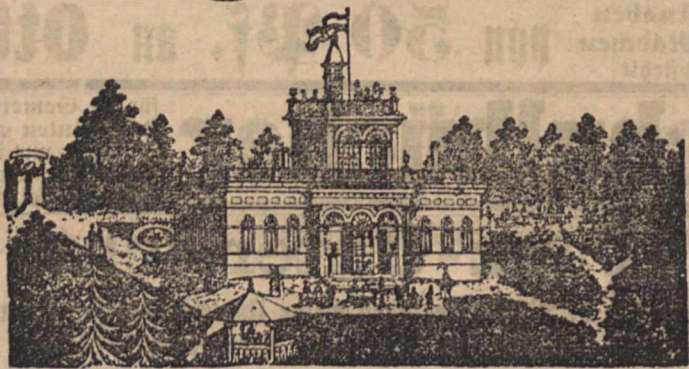
Es haben nur die von Frau Dressler Eingeladenen Zutritt.

Schützenhaus.
Sonntag, den 18. April (1. Osterfeiertag):
Großes Abend-Concert.

Anfang 8 Uhr. — Entree 30 Pf.
Montag, den 19. April (2. Osterfeiertag):
von 4 Uhr ab: **Ball.**
Dienstag, den 20. April (3. Osterfeiertag):
Großes Nachmittags-Concert.

Anfang 4 Uhr. — Entree 30 Pf.
Von 6 Uhr ab: **Ball.**

Augusthöhe



anerkannt schönster Aussichtspunkt mit großem Garten, hält sich,
bestens eingerichtet, einem hochgeehrten Publikum angelegentlichst
empfohlen. Um gütigen Zuspruch bittet **G. Götz.**

Louisenthal.

Halte mein Etablissement während der Osterfeiertage aufs Beste empfohlen.
Lokalitäten, sowie Garten und Colonnaden sind neu renoviert u. eingerichtet.
Neu! Specialität in Grünberg: Automat für Postkarten mit Ansicht.

Bei günstigem Wetter: **Dampfer- u. Gondelfahrten.**
Die Gondeln sind neu angeschafft, darunter 4 Grönländer.
Am 1. Feiertag: Zum Kaffee frisches Gebäck.

Am 2. und 3. Feiertag:
Große Orchester-Ballmusik.

Halbmeilmühle
empfehlen sich zu den Feiertagen einer gütigen Beachtung.
Heinrich Fiedler.

Brauerei Heinersdorf.
Den zweiten Osterfeiertag
wozu freundlichst einladet **Karée.**

Hohenzollern Schertendorf.
Den 2. Feiertag ladet zur
Tanzmusik
ergebenst ein **Robert Tschen.**

Lawaiaidau!
Den 2. Feiertag: **Tanzmusik,**
wozu freundlichst einladet
Otto Fiedler, Gastwirth.

Poln.-Kessel.
Den 2. Oster-Feiertag ladet zur
Tanzmusik
freundlichst ein Gastwirth **Reimann.**

Schweinitz.
Es ladet zur **Tanzmusik**
den 2. u. 3. Feiertag freundlichst
ein Gastwirth **Grätz.**

Montag, den 2. Feiertag, ladet zur
Tanzmusik
freundlichst ein
Wwe. Fietze, Schertendorf.

Den 2. Feiertag ladet zur
Tanzmusik
freundlichst ein
Gastwirth **Schreck, Kühnau.**

Heinrichau.
Zur **Tanzmusik** auf Montag,
den 2. Feiertag, ladet freundlich ein
Th. Schmidt, Gastwirth.

Den 2. Oster-Feiertag ladet zur
Tanzmusik
ergebenst ein
Schön, Sawade.

Den 2. Osterfeiertag
ladet zur
freundlichst ein Gastwirth **Buchwald,
Deutsch-Kessel.**

Zu den Feiertagen empfiehlt
guten Apfelwein à 1/2 25 Pfg.
Friedr. Schulz, Poln.-Kessel.

Schützen-Gilde.
Sonntag, den 25. April cr.,
Legatschießen (Below).
Beginn 3 Uhr Nachmittags.

Sonntag, den 2. Mai cr.,
Frühlingschießen.
Beginn 3 Uhr Nachmittags.

Montag, den 3. Mai cr.,
1. Prämienschießen.
Beginn 4 Uhr Nachmittags.

Dienstag, den 20. April cr.,
Probefchießen.
Beginn 2 1/2 Uhr Nachmittags.
Zur regen Betheiligung ladet ein
Der Vorstand.

Christl. Arbeiter-Fortbildungs-Verein.
Den 1. Feiertag Abends 8 Uhr im
Deutschen Kaiser **Familienabend**
Gäste willkommen!

Prittaz.
„Gasthof z. Krone“.
Den 2. Oster-Feiertag ladet zur
Tanzmusik
freundl. ein Gastwirth **Berthold.**

● **Guten Weis- und**
Nothwein,
Vorzüglichen Apfelwein u.
Apfelwein-Bowle

empfiehlt **O. Rosdeck.**
Gut. Apfelw. à 80 pf. **Derlig, Fleischmarkt.**
95r Ww. à 80 pf. **Schädel, Berlinerstr. 33.**

95r Wein à 75 pf. **Th. Sander.**
G. Weißwein à 1/2 55 pf. **Planmühle.**
95r a 1/2 75 pf. **Julius Weber.**

Vorz. 95r Ww. à 75 pf. **Albert Mohr, Niederstr.**
95r à 80 pf. **Lehrer Schulz, Jülicherstr. 37.**
1895r, goldgelb, à 80 pf. **N. Knispel.**

92r Ww. à 80 pf. **Frau Nicolai, Schützenstr. 14.**
G. 94r Nothw. a 1/2 60 pf. **N. Pusch.**
95r Ww. à 80 pf. **G. Kube, Hospitalstr. 6.**

G. 95r Ww. à 80 pf. **Ad. Derlig, Schulstr. 17.**
G. 93r Ww. u. Ww. a 1/2 80 pf. **Fritz Pitz, Grünstr. 31.**
G. 93r Ww. a 1/2 80 pf. **E. Schüler sen.**
G. 95r à 70 pf. bei **N. Seidel, Niederstr. 64.**

Weinanschanke bei:
Schulz, Jüll.-Ch. 25 (Mangschb.) 95r 80 pf.
Wittfr. Hoffmann, Unt. Fuchsburg, 95r 80 pf.
G. Jacob b. Gefangenbau, g. 95r 80 pf.
Wing. Nixdorf, Neustadtstr. 6, 95r 80, 1/2 75 pf.
W. Krüger, Schützenstr. 6, 95r 80, 1/2 75 pf.

Keilenhauer Kurze, 95r 80 pf.
Schmied Borwerf, Kanstherstr. 56, 95r 80 pf.
Derlig, Fleischmarkt, 95r Ww. u. Ww. 80 pf.
Schmied Förster 95r 80 pf.

S. Anders, Schertendorfstr. 95r 80 pf. 1/2 75 pf.
Bäder Herrmann, Krautstraße, 95r 80 pf.
Herrm. Künzel, Dreif.-Kirchh., 95r 80 pf.
Wwe. Züske, Niederstr., 95r 80, 1/2 70 pf.

G. Sentschel, Hinterstr., 95r 80, 1/2 75 pf.
Wwe. Pflüger (Schulz) a. Erlbusch 95r 80 pf.
Seeliger, Bagall, 95r 80 pf.
N. Pfennig, Mittelweg 1, 95r 80, 1/2 75 pf.

Fiedler, Schloin, 96r 40 pf.
Schmied Neumann, Heinersdorf, 95r 80 pf.
N. Zachmann, Heinrichau, 96r 40 pf.
Müller Scheibner, Sawade, g. 95r 80, 1/2 75 pf.
G. Säfel, Polnisch-Kessel, 95r a 1/2 60 pf.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Kirche.
Am heiligen Osterfeste.

Am 1. Feiertage.
Vormittagspr.: Herr Superintendent. Conicer.
Nachmittagspr.: Herr Pastor tert. Bastian.
Taufgottesdienst um 1 Uhr: Herr Super-
intendent Conicer.

Gottesdienst in Sawade: Herr Pastor
sec. Wilke.
Am 11. Feiertage.

Beichte, Communion und Vormittagspr.:
Herr Pastor sec. Wilke.
Nachmittagspr.: Herr Vicar Rauschenfels.
Taufgottesdienst um 1 Uhr: Herr Pastor
sec. Wilke.

1. Feiertag 3 Uhr: Gemeinschaftsstunde
mit den confirmirten Töchtern im Saale
der Herberge (Unterredung mit der conf.
Jugend): Herr Sup. Conicer.

2. Feiertag 3 Uhr: Gemeinschaftsstunde
mit den confirmirten Söhnen im Saale
der Herberge: Herr Sup. Conicer.

Evangelisch-lutherische Kirche.
Am 1. h. Osterfeiertag
Nachmittag 2 1/2 Uhr: Herr Pastor Hecker.

Verantwortl. Redacteur: Karl Langer,
für die Inserate verantwortlich: August
Fieder, beide in Grünberg.
Druck u. Verlag von W. Leysohn, Grünberg.

(Hierzu zwei Beilagen.)

1. Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 46.

Sonntag, den 18. April 1897.

16]

Der Geisterbauer.

Roman von Ferdinand Schiffhorn.

Erst jetzt fand es der Marchese der Mühe werth, den kleinen Mann genauer ins Auge zu fassen; dieser forschende Blick aber ließ den gelübten Gedankenleser sofort erkennen, daß es sich hier weder um eine Laune noch um Furcht vor Strafe, sondern um eine Art Dienstesabgabe handelte in Folge desselben Instinktes, welcher die Ratte das sinkende Schiff zu verlassen treibt.

Aber auch diese Entdeckung vermochte das Selbstvertrauen des Marchese nicht zu erschüttern. „Du sprichst von Abrede,“ nahm er mit kalt verächtlichem Lächeln das Wort, „Du, welchen ich als fieschen Krüppel auf der Straße aufgelesen, Du, mein Geschöpf, dem ich Gesundheit und Kraft wiedergegeben, das ohne mich längst zum Fraß effener Würmer geworden wäre. Wahrhaftig, ich beginne zu glauben, daß Du noch ein größerer Schurke, als Dummkopf bist.“

Rufos Züge rötheten sich neuerdings, während ein unheimlicher Blitzstrahl unter den halbgeschlossenen Lidern hervorbrach. „Genug, genug, Meister,“ sagte er mit von verhaltenem Zorn dumpfer Stimme, „ich bin nicht so dumm, wie Du meinst. Du spottest meiner immerhin, ich weiß doch, was ich weiß,“ fuhr Rufo, das hämische Lächeln des Marchese bemerkend, fort. „Siehst Du, als Du mich, den verunglückten Seiltänzer und Akrobaten, von der Straße aufgelesen und mich mit Deinen Zaubersprüchen heiltest, war ich Dir dankbar, liebte Dich wie der Hund seinen Herrn, weil ich meinte, Du hättest es aus Mitleid gethan. Und wie ein Hund diente ich Dir treu und unverdrossen, donnerte und blitzte für Dich, rief Deine Geister, darbt mit Dir, wenn es Dir übel erging, und verlangte nichts von Deinem Reichthum, wenn Du schwelgest; und hättest Du einmal gesagt: Nun, Rufo, alter Knabe, ich bin zufrieden mit Dir, und kann ich Dir auch nicht halten, was ich versprochen, so wollen wir doch fortan als gute Kameraden mit einander leben — bei meinem Seelenheil, ich wäre für Dich auch zum Dieb und Mörder geworden. Denn siehst Du, auch wir gemeinen Leute haben ein Herz im Leibe. Du aber dachtest nicht daran; ich war Dir nichts als ein Werkzeug, die Zange, um die glühenden Kohlen aus dem Feuer zu nehmen; denn Du hast kein Herz, hast nur einen kalten, stählernen Stein im Leibe. Du lachst? Wohl, Meister, aber glaube mir, es wird die Zeit kommen, wo Du das Lachen verlieren und Rufos gedenken wirst, wie jener stillen, schönen Frau, die durch Dich zu Grunde ging.“

Rufo hatte mit der dramatischen Lebhaftigkeit und Zungengeläufigkeit des Südländers gesprochen; endlich hielt er inne.

„Sehr gut, Rufo,“ meinte jetzt der Marchese. „Du declamirtest wirklich nicht übel, und wärest Du nicht eine Caricatur von einem Menschen, Du hättest von der Bühne herab das Herz mancher jarten Sartorella gerührt. Was aber den kurzen Sinn der langen Rede anbelangt, so scheint mir derselbe dahin zu gehen, daß Du mir nicht mehr gehorchen, das heißt, meinen Dienst verlassen willst, ist es so?“

„Wenn Du es so nimmst, dann ist es so.“

„Schön; Du kannst gehen; doch merke wohl: nur meine Zaubermacht nahm die Krankheit von Dir; aus meinem Dienste entlassen bist Du derselbe fiesche, vom Gichttaufel geplagte Krüppel, als welchen ich Dich gefunden — jetzt geh!“

Die Blutwelle in Rufos Gesicht, durch den beißenden Spott des Marchese zur Siedhize gebracht, wich bei dessen letzten Worten plötzlich einer fahlen Blässe. „Du wirst das nicht thun, Meister; denn nur ein Teufel in Menschengestalt könnte so grausam sein!“ stammelte der arme, unwissende Akrobat mit scheuem Blicke.

„Ich werde es thun, weil ein so ausgemachter Einfallspinsel es nicht anders verdient.“

Rufo zuckte unter dieser neuen Beschimpfung zusammen. Es war des Hohnes zu viel; der so lange verhaltene Groll des Sklaven brach plötzlich wie die Flamme aus scheinbar todtm Krater hervor.

„So thue denn Dein Schlimmstes!“ rief er, gleich der getretenen Schlange emporschwellend, „doch merke auch Du: der fiesche Krüppel wird auf allen Bieren zum nächsten Gerichte kriechen, um Dich, den großen Meister, als Falschspieler auf Grund dieses hübschen, kleinen Kartenspiels, desselben Spieles, das —“

Weiter kam Rufo nicht. Er hatte das Kartenspiel aus der Tasche gezogen und triumphirend emporgehalten, war aber im selben Augenblick von der eisernen Faust des Marchese an der Gurgel erfaßt worden.

„Gleider, das sollst Du wissen!“ knirschte dieser, den Akrobaten trotz dessen ungewöhnlicher Stärke und Gewandtheit pressend und schüttelnd, daß des Gewürgten Augen aus den Höhlen traten.

Dennoch verlor Rufo, mit jeder Kampfpact, wie mit jeder Gefahr vertraut, keinen Augenblick die Besinnung. Scheinbar wehrlos in der Riesenfaust seines Bändigers, ließ er Arme und Beine schlaff herabhängen, bis die Stahlmuskeln seines Gegners in ihrer Anspannung nachließen, um dann plötzlich mit aalartiger Schwungkraft der Umklammerung zu entschlüpfen. Unmittelbar darauf blitzte die nadelfeine Klinge eines Stiletts in des Akrobaten Hand und senkte sich in unselbster geführtem Stoß in die breite Brust des Marchese.

Ein Klang wie bei dem Zerpringen eines Glases folgte, worauf die beiden Männer einen Augenblick bewegungslos einander gegenüberstanden. Der Marchese mit verschränkten Armen und dem gewohnten ironischen Lächeln auf den Lippen, Rufo gelähmt, scheu und gedemüthigt wie ein ertappter Verbrecher, die zerplitterte Dolchklinge senkend.

„Du bist unverbesserlich, mein lieber Rufo,“ bemerkte der Marchese mit eisiger Ruhe. „Meintest Du etwa, ich würde mit einer Viper spielen, wenn ich deren Biß zu fürchten hätte? Geh jetzt und gehorche, Du weißt nun, daß mit mir nicht zu spaßen ist.“

Und Rufo ging gesenkten Hauptes. Auf halbem Wege wandte er sich noch einmal zögernd um. Aber ein Blick auf die strenge Miene des gezeigten Meisters belehrte ihn, daß hier eine Bitte ebenso wirkungslos abprallen würde, wie der harte Stahl seines Dolches; einen tiefen Seufzer ausstößend, schwang er sich wieder auf die Fensterbrüstung, von welcher er gekommen, um im nächsten Augenblick gleich einem Vogel in die gähnende Tiefe zu verschwinden.

„Wahrhaftig, hätte der Schuft noch um einen Zoll tiefer nach unten gestochen, ich wäre jetzt trotz des Panzers ein todtter Mann,“ murmelte der Marchese, finstern Blickes die am Fensterkreuz befestigte Leine betrachtend, deren leichtes Aufschwellen zeigte, daß der Akrobat mit gewohnter Sicherheit eine Bahn zurückgelegt, wie sie nur ein so festsam gestaltetes Menschenkind ohne Lebensgefährdung passieren durfte. „Nun, es sollen die letzten Befehle sein, die er zu vollziehen hat, dann mag die Abrechnung folgen.“

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 17. April.

* Glogauer Getreidemerk. Bericht vom 15. April. Der des morgigen Feiertages wegen auf heute verlegte Landmarkt, wies nur eine verschwindend kleine Zufuhr von Getreide auf. — Die Stimmung und Kauflust fand hierdurch aber keinerlei Anregung, da das Geschäft noch immer in völliger Stagnation beharrt. — Es wurde bezahlt für: Weizen 15,60—15,80 M., Roggen 10,80—11,00 M., Gerste 12,00—13,00 M., Hafer 12,00—12,50 M. pro 100 kg.

— Nach einer Meldung der „Gub. Ztg.“ wollte dieser Tage der Gemeindevorsteher Basche in Starzeddel von seinem Felde Krähen verschrecken. Da er eine Schußwaffe nicht bei der Hand hatte, legte er ein Kupferhütchen auf einen Stein und schlug mit einem Hammer darauf. Beim Entzünden des Hütchens flog ihm ein Stück in das linke Auge. Nach Ansicht der Aerzte muß nun das Auge herausgenommen werden, um dem andern Auge die Sehkraft zu erhalten. Dieser Fall mahnt in ernster Weise zur Vorsicht auch gegenüber einem so harmlos erscheinenden Explosivkörper, wie es ein Zündhütchen ist.

— Von einem schweren Unfall wurde vor einigen Tagen der 3¹/₂ Jahre alte Sohn des Müllermeisters Liebelt aus Fraustadt betroffen. Der Kleine scheint den Flügeln der im Gange befindlichen Mühle zu nahe gekommen zu sein; denn als L. in Folge des Geschreis der mit jenem spielenden Kinder auf den Mühlberg eilte, fand er sein Söhnchen in der Nähe der Mühlfliigel bewußtlos am Boden liegen. Der sogleich herbeigeholte Arzt stellte einen Bruch des rechten Armes und eine Gehirnerschütterung fest.

— Von den auf einem Piegitzer Neubau beschäftigten Maurern hat am Mittwoch Abend nach vorausgegangener 14tägiger Kündigung ein Theil die Arbeit niedergelegt. Dieselben scheinen somit in den Streik eingetreten zu sein. Die Ursache ist Nichtbewilligung der geforderten Verfürzung der Arbeitszeit auf Abends 6 Uhr. Auch sonst sollen in Piegitz Arbeits-Einstellungen bevorstehen, bezw. zur Thatfache geworden sein.

— Ein Strohschaber des Dominiums Merschwitz im Kreise Piegitz ging am Mittwoch früh in Flammen auf. Am Nachmittag meldete sich auf dem Piegitzer Polizeiamt ein Mann, welcher angab, daß er den Strohschaber angezündet habe. Es war der Lohnkärner Ballaske aus Neuborf, welcher auf dem genannten Dominium bedienstet war. Der Brandstifter hat in ehelichem Unfrieden gelebt und, um aus diesen unerquicklichen Verhältnissen herauszukommen, zu einem Verbrechen seine Zuflucht genommen. Der Thäter wurde in Haft genommen. Der angerichtete Schaden beträgt etwa 1500 M.

— Wegen Mißhandlung ihrer leiblichen, 11 Jahr alten Tochter, welche am 5. Januar cr. an Lungen-schwindsucht starb, wurde von der Strafkammer in Waldenburg der Berginvalide Traugott Kitzig aus Weißstein zu einem halben Jahre und seine Ehefrau zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt.

— Der vom Schwurgericht zu Schweidnitz wegen zweifachen Giftmordes zum Tode verurtheilte Gutsbesitzer Werner aus Arnsdorf hat sich in der Nacht zu Donnerstag mit dem Taschentuche erhängt.

— Wegen unlauteren Wettbewerbs wurde dieser Tage von der I. Kammer für Handelsachen zu Breslau ein gewisser Ernst Bogdt, der ein Waaren-versendgeschäft betreibt und dasselbe als „Ernst Bogdt, Uhren-, Gold- und Silberwaarenfabrik, eigene Fabri-

kation mit Elektromotorenbetrieb“ bezeichnet, verurtheilt und den Klägern Publicationsbefugniß zugesprochen. Bogdt war in seinen Circularen so dreist gewesen, das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb mit Freuden zu begrüßen, obwohl er weder eine Fabrik noch auch nur einen Parterre-Laden besitzt.

— Ein schrecklicher Unglücksfall trug sich in Güntherwitz, Kreis Trebnitz zu. Der Arbeiter Walter aus Jellitz, der auf der Chaussee Marfene-Güntherwitz beschäftigt war, hatte, wie man vermuthet, eine brennende Cigarre in die Tasche gesteckt, wodurch die Kleider in Brand geriethen. Bei dem an jenem Tage stark herrschenden Winde stand der Unglückliche bald über und über in Flammen. In seiner Angst rannte er auf einige in der Nähe auf dem Felde arbeitenden Leute zu; ehe er jedoch diese zu erreichen vermochte, fiel er bewußtlos nieder und starb bald darauf an den erlittenen furchtbaren Brandwunden.

— Wegen Erpressung eines Geständnisses unter Anwendung von Gewaltmaßregeln war im vergangenen Jahre der frühere Gemeindevorsteher Valentin Sekulla in Subom, Kreis Ratibor, von der Strafkammer in Ratibor zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt worden. Sekulla hatte, wie seiner Zeit berichtet, in Gemeinschaft mit dem Ortsgendarmen einen des Diebstahls verdächtigten Schuhmacher nach dem Amtsbureau geführt und bei dem Verhör dadurch zum Geständniß zu bringen gewußt, daß er ihm u. a. kleine Goldstücke gewaltsam zwischen die Finger trieb. Die von dem Verurtheilten seiner Zeit eingelegte Revision ist vom Reichsgericht verworfen worden. Nunmehr ist in Folge eines Gnabengesuchs die einjährige Zuchthausstrafe in einen Monat Festungshaft umgewandelt worden.

Räthsel-Löser.

Verschlüsselungs-Aufgabe.

1	2	3
Lena	Oder	Pflanze.
Kaese	Phrase	Dichter.
Klio	Martin	Stadt auf Ceylon.
Geiz	Gerber	Gebirge.
Barbar	Reh	Pflanze.
Hebel	Adler	Waffe.
Eltern	Dach	Belgische Stadt.
Ammer	Isis	Königin des Alterthums.
Odol	Ader	Wunderland.

Die Buchstaben jedes Wortes in Reihe 1 ergeben im Verein mit den Buchstaben des daneben in Reihe 2 stehenden Wortes ein neues Wort, dessen Bezeichnung in Reihe 3 angegeben ist. Die Anfangs- und Endbuchstaben (letzte von unten nach oben) der neuen Wörter ergeben je ein Wort, das man in diesen Tagen öfters hört.

Somonym.

Wer Deutscher ist und ist zu Haus geblieben,
Der ist in mir und bleibt auch darin,
So lang' ihn nicht mit mächtig starken Trieben
In weite Fernen treibt der kühne Sinn.

Und in mir giebt es Viele, die sich freuen,
Daß sie in mir und auch ich selber sind;
Doch wenn sie bauen drauf, kann sie's gereuen,
Denn flüchtig ist das Glück gleichwie der Wind.

Lösungen der Räthsel in Nr. 43:

Kryptogramm.

Auch das Alter ist zu ertragen,
Es muss nur der Jugend entsagen.

Charade.

Hochmuth.

Seidenstoffe
in allen existirenden Geweben und Farben von 80 Pf.
bis 30 Mark pro Meter. Bei Probenbestellungen
nähere Angabe des Gewünschten erbeten.
Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete

Michels & Co. Hoflieferanten Berlin Leipzigerstr. 43.

Das beste Mittel gegen Kopfschmerzen
jeder Art ist das von den
höchsten Fachwerken in
höchst a. M. dargestellte

Migränin

In den Apotheken aller Länder erhältlich. Arztliches Recept,
auf „Migränin-Höchst“ lautend, schützt vor Fälschungen.

Die Verordnung vom 29. Juli 1895 betreffend die auf Grund des § 105 c. der Reichsgewerbe-Ordnung zu bewilligenden Ausnahmen von dem Verbot der Sonntagsarbeit für diejenigen Betriebe, welche ausschließlich oder vorwiegend mit durch Wind oder unregelmäßige Wasserkraft bewegten Triebwerken arbeiten (abgedruckt unter Nr. 488 Amtsblatt Nr. 31 Jahrgang 1895 Seite 268) wird hierdurch in folgenden beiden Punkten abgeändert:

1. die von der Ober bewegten Triebwerke fallen mit unter die Ausnahmebestimmungen,
2. nur in Getreidemühlen — nicht auch in Holzschleifen — ist die Beschäftigung von Arbeitern an mehr als 12 Sonn- und Festtagen im Jahre statthaft.

Demnach erhält die vorgedachte Verordnung vom 29. Juli 1895 folgende Fassung:

1. die Sonntagsarbeit ist in dem unter Nr. 2 dieser Anweisung bezeichneten Umfange zugelassen:

a. für Windmühlen — im Hinblick auf die jährlich wiederkehrenden häufigen Unterbrechungen der regelmäßigen werktägigen Arbeitszeit durch ungünstige Winde

an 26 Sonn- und Festtagen im Jahre. (Kalenderjahr.)

b. für die ausschließlich oder vorwiegend (zu vergleichen Ministerial-Anweisung vom 11. März 1895 unter B IV Nr. 2, abgedruckt in der Extrabeilage zu Stück 13 des Amtsblattes) mit Wasserkraft arbeitenden Betriebe, (unter Ausschluss der unter Nr. 5 aufgeführten Betriebe) und zwar

für Getreidewassermühlen — im Hinblick auf den Wettbewerb mit den Getreidewindmühlen — an 26 Sonn- und Festtagen im Jahre, für alle übrigen Betriebe an 12 Sonn- und Festtagen im Jahre.

2. Zulässig ist die Vornahme derjenigen Arbeiten, welche unter Benutzung des Wind- oder Wasserkraftwerks ausgeführt werden, sowie derjenigen Arbeiten, welche mit jenen derart im Zusammenhang stehen, daß sie nicht wohl am vorhergehenden oder nachfolgenden Werktag vorgenommen werden können.

Die Benutzung einer anderen, als der bevorstehend aufgeführten Triebkraft, insbesondere der Dampfkraft ist an Sonntagen unter allen Umständen untersagt.

Bedingungen. Wenn die Sonntagsarbeit länger als drei Stunden dauert oder die Arbeiter am Besuche des Gottesdienstes hindert, so sind die Arbeiter entweder an jedem dritten Sonntage volle 36 Stunden oder an jedem zweiten Sonntage mindestens in der Zeit von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends von der Arbeit frei zu lassen. Die Sonn- und Festtagsarbeiten sind von den Gewerbetreibenden mit den im § 105 c. Absatz 2 bezeichneten Angaben über die Zahl der beschäftigten Arbeiter, die Dauer ihrer Beschäftigung, sowie die Art der vorgenommenen Arbeiten in das dazugehörige vorgeschriebene Verzeichnis einzutragen. Diese Eintragungen sind, soweit sie die Zahl der Arbeiter betreffen, spätestens 2 Stunden nach Beginn der Arbeit, übrigens spätestens am folgenden Wochentage vorzunehmen.

Das Verzeichnis muß über sämtliche, während des betreffenden Kalenderjahres vorgenommenen Sonn- und Festtagsarbeiten Auskunft geben.

3. Im Falle von Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Anweisung ist der jederzeitige Widerruf der Ausnahmebewilligungen vorbehalten.

4. Die Ausnahmen haben nur den Zweck, Ausfälle der regelmäßigen werktägigen Arbeitszeit, welche durch Versagen der Triebkraft verursacht werden, auszugleichen.

Die für die Sonntagsarbeit freigegebenen Sonn- und Festtage sind daher nur der Zahl nach festgesetzt; die Auswahl der Tage, an welchen die Ausnahmen Platz greifen sollen, ist aber dem Betriebsinhaber selbst überlassen, mit der Einschränkung, daß am ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertage jede Arbeit untersagt ist.

5. Die vorstehend genehmigten Ausnahmen beziehen sich nicht auf größere Betriebe, welche zwar regelmäßig mit Wind oder unregelmäßiger Wasserkraft arbeiten, sich daneben aber ständig einer Hilfskraft bedienen, sofern diese Hilfskraft an Werktagen beim Versagen der Wind- oder Wasserkraft die Fortführung des Betriebes in einem nicht wesentlich beschränkten Umfange ermöglicht.

6. Die Vorschriften über die Sonntagsruhe berühren den Arbeitgeber persönlich nicht.

Den Arbeitgebern bleibt daher die

gewerbliche Thätigkeit an jedem Sonn- und Festtage unbenommen, soweit eine solche nicht gegen die Vorschriften über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Festtage verstößt.

Der jederzeitige Widerruf vorstehender Ausnahmebestimmungen wird vorbehalten.

Grünberg, den 19. März 1897.
Der königliche Regierungs-Präsident.
von Heyer.

Vorstehende Verordnung wird den Beteiligten hierdurch zur Kenntniß gebracht.
Grünberg, den 13. April 1897.
Die Polizei-Verwaltung.
Gayl.

Bekanntmachung.

Die Listen der mit einem Einkommen von nicht mehr als 900 M. zur Gemeinde-Einkommensteuer veranlagten Personen pro 1897/98, Gemeindesteuerlisten der Stadtgemeinde Grünberg, liegen vom 20. April bis einschließlich 3. Mai 1897 in unserer Rathsregistratur während der Dienststunden zur Einsicht öffentlich aus.

Dies wird den betreffenden Steuerpflichtigen mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß denselben binnen einer Ausschlussfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegefrist die Berufung zusteht, welche an den Vorstehenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Commission, königlichen Landrath Herrn von Lamprecht einzureichen ist.

Grünberg, den 15. April 1897.

Der Magistrat.
Gayl.

Bekanntmachung.

Die für Sonntag, den 18. April d. J., im Schützenhause angekündigte Vorstellung findet nicht statt.

Grünberg, den 15. April 1897.

Die Polizei-Verwaltung.
Gayl.

Bekanntmachung.

Im Monat März wurden im hiesigen öffentlichen Schlachthause geschlachtet: 11 Pferde, 82 Rinder (und zwar 11 Bullen, 8 Ochsen, 49 Kühe, 14 Kälber), 436 Schweine, 236 Kälber, 83 Schafe, 4 Ziegen, 386 Ferkel. Von diesen Thieren wurden als zum menschlichen Genuß ungeeignet befunden und vernichtet: 1 Rind wegen hochgradiger Gebärmutterentzündung (das Kalb wurde zu gewerblichen Zwecken ausgeschmolzen), 1 Ferkel wegen Unreife.

Als minderwerthige Waare wurden auf der Freibank verkauft: 1 Rind wegen Tuberkulose, 1 Schwein wegen mäßiger Magenentzündung.

Die Tuberkulose wurde 14 mal festgestellt und zwar 3 mal beim Rinde und 11 mal beim Schweine. Dementsprechend wurden beanstandet und vernichtet: 3 Lungen, 1 Leber, 1 Milz, 1 Magen vom Rinde und 11 Lungen, 2 Lebern und 1 mal das Darmst. vom Schweine.

Ferner wurden vernorfen wegen Leber-egel: 5 Rinderlebern und 3 Hammellebern, wegen Strahlenpilzkrankheit: 1 Rinder-unge und 1 Unterkiefer, wegen Abscesse: 1 Rinderleber und 1 Hammelleber; wegen entzündlicher Zustände: 1 Lunge, 1 Leber, 2 Mägen, 1 Darm vom Schweine.

Zum Hausgebrauch wurden freigegeben: 1 Schwein wegen Magenentzündung und 1 Ziege, wegen Schwerkgeburt nothgeschlachtet.

Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 40 Rinder, 278 Schweine, 132 Kälber, 33 Schafe, 18 Ziegen, 420 Ferkel, 35 Hunde.

Hier von wurde das Fleisch von einem Schweine und von einem Rinde wegen hochgradiger Gebärmutterentzündung beanstandet und vernichtet. 1 Rind, wegen einer Gefäßzerreißung nothgeschlachtet, wurde dem Besitzer zum Hausgebrauch freigegeben.

Von den mitgebrachten Organen wurden 2 Rinderlebern und 2 Hammellebern wegen Leberregel vernichtet.

Wiegegebühren wurden erhoben für 2 Rinder, 21 Schweine, 4 Kälber; Stallgebühren für 1 Pferd, 19 Rinder, 52 Schweine.

Grünberg, den 12. April 1897.

Der Magistrat.
Gayl.

Mein massiv. Wohnhaus mit 2 großen Stuben, Gartenland, großem Hofraum bin ich Willens sofort zu verkaufen.

F. Girnt in Lavalbau.

Eine Scheune in gutem Zustande mit neuer Bohlen-Tenne ist wegen Verlegung eines Weges für 90 Thlr. sof. zum Abbruch zu verkaufen bei F. Girnt in Lavalbau.

Für die uns erwiesene Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres theuren Entschlafenen, des Stadtraths a. D.

Carl Prüfer,

sagen wir Allen den herzlichsten Dank.

Grünberg, den 14. April 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Vaterländische

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet mit einem Capitale von drei Millionen Mark, versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, Bodenerzeugnisse aller Art, sowie Glascheiben gegen Hagelschaden.

Die Versicherungen können auf ein Erntejahr, auf unbestimmte Dauer, oder auf fünf Jahre abgeschlossen werden. Für die auf unbestimmte Dauer und die auf fünf Jahre abgeschlossenen Versicherungen wird ein angemessener Prämien-Rabatt gewährt. Die Schäden werden in liberaler Weise regulirt und die festgestellten Entschädigungsbeträge prompt innerhalb Monatsfrist voll ausgezahlt.

Nähere Auskunft über die Versicherungs-Bedingungen und Antragsformulare bei den unterzeichneten Agenten.

General-Agentur Ludwig A. Martini & Co. in Grünberg i. Schl.

Ernst Thiel in Boyadel.

Carl Rieger in Cosel.

Rössner, Gemeinde-Vorsteher in Schles.

Drehnow.

F. G. Bock in Drentkau.

Schulz, Gemeinde-Vorsteher in Heidau.

Krause, Amtssecretär in Kleinitz.

J. Posner in Kolzig.

Heinr. Wilde in Kontopp.

Hohenberg, Gem.-Vorst. in Poln.-Kessel.

A. Jensch in Groß-Lessen.

Friedr. Petruschke in Liebenzig.

Fritsch, Gasthofsbesitzer in Wülzig.

Willy Schulz in Deutsch-Nettow.

E. Woltschitzki in Nittritz.

Herm. Gensch in Ochelernsdorf.

Ernst Rackwitz in Pirnig.

Willh. Jungnick in Groß-Reichenau.

Emil Haselbach in Rothenburg a. D.

Heinr. Fülleborn in Saabor.

H. Schulz in Schweinitz.

A. Stolpe in Deutsch-Wartenberg.

Zu haben

in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

Ist das beste und im Gebrauch

billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Kleinitz, Kreis Grünberg, Band II — Blatt Nr. 60 — auf den Namen des Gärtners **Josef Rogosch** zu Kleinitz eingetragene, zu Kleinitz belegene Grundstück

am 5. Juli 1897,

Vormittags 9 1/2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 60⁰⁰/100 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 6,94,40 Hektar zur Grundsteuer, mit 75 Mk. Nutzungsmess zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Absätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I in den Sprechstunden eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 5. Juli 1897,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Kontopp, den 11. April 1897.

Königliches Amtsgericht.

Veränderungshalber ist die

Häuslernahrung Krampe Nr. 17 zu verpachten.

1 starke Kuh

5 Jahre alt, rothschwarz, steht mit dem Kalbe zum Verkauf Güntherdörf Nr. 58.

Bekannten und Kunden, besonders meinen wohlwollenden, ein herzliches

Lebewohl.

Frau Agnes Rachow u. Wally.

Die Geburt eines muntern Mädchens eigen hoch erfreut an

Grünberg, den 15. April 1897.

Bormann u. Frau.

Heut Abend 10 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Auguste Berndt

geb. Grätz.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an

Grünberg, den 15. April 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sofort billig zu verkaufen:

2 Schanfenster, 1 Ladenthür mit Eisenblech-Zalouise, 10 Fenster und 2 gut erhaltene Treppen beim

Goldarbeiter Georg Sandler,

3 Oberthorstraße 3.

1 starker Arbeitswagen und 1 zweifacher Spazierwagen stehen zum Verkauf. **Kuschke, Polnisch-Kessel.**

Dommerich's

Anker-Cichorien vorzüglich
In Tafeln ist practisch
Anker-Cichorien sparsam
Anker-Cichorien billig
Anker-Cichorien löslich
In Büchsen ist ergiebig
Anker-Cichorien mildbitter
Anker-Cichorien kräftig
Anker-Cichorien schmackhaft
In Packeten ist anregend
Anker-Cichorien bekömmlich
nahrhaft

ist überall käuflich.

Spurlos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Blüthchen, rothe Flecke etc. durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co. in Radebeul-Preßden
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
à Stück 50 Pfg. bei Wilhelm Mühle.



Rathenower Augengläser,
für jedes Auge passend,
empfehle in größter Auswahl.
Jedem Käufer wird, der Gesichtsbildung
entsprechend, Brille oder Kneifer und, nach
vorheriger genauer Prüfung, gewissenhaft
seinem Auge das richtige Augenglas
angepaßt.

A. Zellmer, Optiker,
Berlinerstr. 5/7.

Pianinos
von F. Neumeyer-Berlin,
Preisrichter auf der Berliner Gewerbe-
Ausstellung 1896,
hervorragendes Fabrikat neuester
Construction, halte auf Lager
und liefere solche unter reeller
Garantie frei ins Haus
äußerst billig!

Ed. Adler, Niederstr. 10/11.

Halbleinen,
à Meter von 25 Pfg. an,
Bettzeug,
à Meter von 80 Pfg. an,
Inlettstoff,
à Meter von 40 Pfg. an,
Bettfedern,
à Stb. von 55 Pfg. an,
Fertige Betten,
von 12 M. an,
Strohsäcke,
à Stück von 125 Pfg. an,
liefert jedes Quantum die 1876
gegründete Fabrik
E. Mähler & Co.,
Mühlhausen i. Thür.
Biele lobende Anerkennungs-
schreiben über gute und billige Be-
dienung stehen zur Verfügung.

Butterpulver,
bewirkt schnelles Buttern, erhöht die Ausbeute und
verleiht eine gleichmäßige, feste und wohlgeschmeckte
Masse. Per Carton 50 Pfg. zu haben in der
Adler-Apotheke, Ring 25.

Apotheker Ernst Raettig's
Mast- u. Fresspulver
für Schweine.
Vorthelle: Große Futterersparnis, rasche
Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden;
erregt Appetit, verhindert Verstopfung,
benimmt jede Unruhe und innerliche
Hitze und schützt die Thiere vor vielen
Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pfg. bei
Apoth. **C. Riemer, Grünberg,**
H. Ulbricht, Rothenburg a. D.

Leipzig 24. April bis 15. Oktober
Sächsisch-Thüringische
Industrie- und Gewerbe-Ausstellung.

Umfangreiche Ausstellung von Maschinen im Betrieb
Buchgewerbliche Kollektiv-Ausstellung
Gas- und Wasser-Fachausstellung
Vorführung der Textil-Fabrikation (Wäscherei, Woll-
kämmerei, Spinnerei, Weberei, Zwirnerei im Betrieb)

Sonder-Ausstellungen: Gartenbau, Jagdtrophäen, Hand-
fertigkeitsschulen, Briefmarken, Amateur-Photographien
Kunst-Ausstellung — Tiroler Bergfahrt
Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung
Alt-Leipziger Messviertel — Thüringer Dörfchen.

Norddeutsche
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.
Geschäfts-Umfang 1896:
95,913 Polizen mit 654,506,378 Mf. Versicherungssumme.

Die Norddeutsche hat während ihres 28-jährigen Bestehens 1,253,489 Polizen mit ca. 9,770 Millionen Mf. Versicherungssumme abgeschlossen und für Schäden ca. 73 1/2 Millionen Mf. vergütet. Schon seit ihrem 9. Jahre die weitaus größte aller bestehenden Hagel-Versicherungs-Gesellschaften, bietet sie sowohl durch die Zahl und Versicherungssumme ihrer Mitglieder, als durch ihre Ausdehnung über ganz Deutschland **unbedingte Sicherheit** selbst in den hagelreichsten Jahren, zugleich aber eine Garantie für mäßige Durchschnitts-Beiträge.

Reserven: 944,035 Mark.

Entschädigung von 6% ab; bei Verzicht auf die Schäden unter 12% Ermäßigung der Prämie um 20%; Gewährung eines bis 50% steigenden Rabatts für Schadenfreiheit; desgleichen von jährlich 5% bei fünfjähriger Versicherung. Wohlfeile und bequeme Versicherung der kleinen Ackerwirthe durch die Gemeinde-Versicherungen, von denen im Jahre 1896 2917 Polizen mit 39,522 Theilnehmern abgeschlossen wurden. Eintheilung des gesamten Geschäftsgebiets in zur Zeit 100 Bezirke, deren jeder das Recht hat, in den alljährlich stattfindenden Bezirks-Versammlungen Schlichter, sowie einen Vertreter zur General-Versammlung zu wählen, durch welche Einrichtung die Interessen der Mitglieder sowohl bei Abschätzung der Schäden, als auch in der General-Versammlung gleichmäßig und auf die denkbar zweckmäßigste Weise gewahrt werden.

Zu jeder weiteren Auskunft, sowie Ueberendung von Antrags-Formularen sind die bekannten Vertreter der Gesellschaft in der Provinz, sowie die **Special-Direction Breslau** (Gartenstraße 87) jederzeit gern bereit.

B. Kaulisch, Special-Director.

Lieb ist mir die Mutter!

Deshalb kaufe ich ihr **Karol Well's Seifen-extract**, die beste trockene Seife in Pulverform; es erleichtert ihr die Arbeit, schont ihre Gesundheit und macht ihr den Waschartag zum Feiertag. Man nehme nichts anderes als graue Packete mit Schutzmarke Waschlapp. In allen Seifen- und Colonialwaaren-Geschäften käuflich.

Die vorzüglichste Toiletteseife:
Karol Well's „Karola“
Lieblingseife der Damenwelt.

Wir empfehlen unsere bewährten
Karol Well's Toiletteseifen
Ueberall käuflich zu 10, 15 und 25 Pf.

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren etc. etc.

„Zacherlin“

wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.

In Grünberg: Herr Max Seidel.
Lange's Drogeriehdlg.
Ernst Th. Franke.

In Grünberg: Herr H. Stadler, Silesia-Drog.
P. Kossak.
Freystadt: Ewald Julius Franke.

2 Schweine zum Weiterfüttern zu ver-
kaufen. **Ed. Schulz, Sawade.**

Ein großer Hund ist zugelaufen.
Abzuholen **Ransig Nr. 4.**

Für Gesunde und Kranke.



Kneipp's Kraftsuppen
kräftigend, blutbildend
empfiehlt

C. J. Balkow in Grünberg.

Keine 5 1/2 Mark,
oder noch mehr wie
bei vielen andern,
sondern nur noch
5 Mk. kosten meine
bedeutend verbesserten
und thatsächlich
als unübertroffen an-
erkannten und vor-
züglich abgestimmten
Non plus ultra

Concert-Zug-Harmonikas, 35 cm
hoch, 2-chörig, mit 10 Tasten, 2 Registern,
2 Bässen, 40 garantirt besten Stimmen,
3 theiligen unverwundlich starken Doppel-
bälgen und Stahlfederklappen, 2 Zuhältern,
vielen Nadelbeschlägen, offener Nadelclaviatur
und ungemein starker Orgelartiger
Musik. Ein 3-chöriges Prachtwerk bloß
6 1/2 Mark, ein 4-chöriges nur 8 Mark,
ein 5-chöriges bloß 13 Mark und ein
6-reihiges mit 19 Tasten, 4 Bässen nur
10 Mark 20 Pfg. mit 21 Tasten bloß 11 Mark.
Mit großer Glocke 50 Pfg. extra. Eine
hochfeine Accord-Zither mit 3 Manualen
und vollständigem Zubehör kostet bloß 3 Mark,
mit 6 Manualen 8 Mark. Versandt gegen
Nachnahme Verpackung frei. Porto 80 Pfg.
2 Zithern kosten auch bloß 80 Pfg. Porto.
Selbsterlernschule umsonst. Preisliste gratis.
Garantie für 10-jährige Haltbarkeit der
Tastensystemen und Gehärtung des Intonations-
Tastensystems. Tausende Nachbestellungen und An-
erkennungsschreiben.

Herm. Severing, Neuenrade Westfalen.
In der Garantie, die ich leiste, liegt die
beste Bürgschaft für die Lieferung eines guten
Instrumentes, nicht in marktüblichen
Annoncen. Die anderweitig angebotenen
kleinen u. billigen Harmonikas von 3 bis 4
u. 4 1/2 Mk. liefere ich auf Verlangen ebenfalls.

Schulmappen
in guter, brauchbarer Qualität,
schon **von 75 Pfg. an**, empfiehlt
O. Grünthal Nachf.

Abzugeben:
Stiefmütterchen, groß- und
riesenblumig,
Nelken u. Vergiftnemmiht,
starke Pflanzen, theils blühend.
Gärtner Bandholtz, Hospitalstr. 18.

Am billigsten!
Frei von schädlichen Substanzen!
Von größtem Fettgehalt ist das
Seifenpulver
aus der Fabrik von **Peter Ney**,
Aachen, vorrätig bei
Max Seidel.

Zimmer
für Sommergäste
vollst. renovirt, Verpflegung nach Wunsch,
idyllischer Landaufenthalt.
Haese, Eichherzig a. D.,
Ober-Weinberge.

Geschäfts-Gröfßnung.

Den geehrten Herrschaften von Grünberg und Umgegend die sehr ergebene Mittheilung, daß ich am Ofterfest d. J. meine  Große Bahnhofstraße 31  neu und comfortabel eingerichtet



Conditorei,



verbunden mit Café, Bier- und Weinstube, großen Gesellschaftsräumen mit Billard, eröffnen werde.

Indem ich verspreche, jederzeit geschmackvolle, reelle Waaren und Getränke zu liefern, bitte ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll

Ernst Piltz, Café Kaiserkrone.

Restaurant Gambrinus,

Postplatz 14 (Inhaber W. Schölzke),

empfehl
zu den Ofterfeiertagen seine vollständig renovirten Lokalitäten, bestehend aus

Restaurant und Café,

fein eingerichtetem Damen-Zimmer,

160 Personen fassenden Vereinszimmern mit großartiger Einrichtung und elektrischem Licht.

Für vorzügl. Getränke, Speisen und Kaffee-gebäck ist bestens gesorgt.

D. O.

Herrn- und Knaben-Wäsche!

als Oberhemden, fertige und nach Maß gearbeitete, garantirt vorzüglichster Sitz, Chemisets, Serviteurs, Kragen und Manschetten etc. in Feinen, sowie Massenauswahl in  Cravatten  zu billigsten Preisen empfiehlt

Oskar Gerasch,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Hüte und Mützen

in größter Auswahl empfiehlt billigst J. Senfleben, Al. Kirchstraße 3. Pelzfachen werden zur Aufbewahrung angenommen.

Größtes Lager
erfolgricher
Fahrräder
„Adler“,
„Claes Pfeil“,
„Triumph“ u. a.
Weitgehendste Garantie.
Berlinerstraße 5/7.



D.R.G.M. N° 67949.

Täglich
Fahrunterricht
unter meiner
Aufsicht.
Fallen unmöglich.

Eigene, nach außen
abgeschlossene
**Lehr-, Fahr- u.
Rennbahn.**
(Flächenraum
circa 3000 □ m.)
Leßenerstraße.

A. Zellmer.

Reparaturwerkstatt.

Fahrradgroßhandlung.

Billigste Preise. — Theilzahlung gestattet.
Vertreter gesucht.



von
Oehmig-Weidlich, Zeitz.

Zu haben
in Grünberg bei Robert Grosspietsch, Lange's Droghndlg.,
W. Martin, Julius Peltner, Max Seidel, Adolph Thiermann.

Vorzügliche, durch sparsamen
Verbrauch
sich auszeichnende Waschseife.
Große Ersparnis
an Zeit und Arbeit.
Giebt der Wäsche selbst einen
angenehmen aromatischen
Geruch.

Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.
Warnung vor Nachahmungen.

Verkauf in Original-Packeten von
1, 2, 3 u. 6 Pfd. (3 u. 6 Pfd.-Packete mit
Gratisbeilage eines Stückes feiner
Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken.

Zeugniß! Meine Tochter Emma, welche schwer stotterte, ist in 8 Tagen durch das Sprachheil-Institut Walther, J. J. Grünberg, von ihrem Leiden befreit worden. Ich wünsche, daß dieses Attest zum Heile ähnlich leidender Mitmenschen veröffentlicht wird. Auch bin ich gern bereit, Jedem mündlich Auskunft zu geben.

Grünberg, 13. April 1897.

Paul Schwenke, Mühlenweg 8.

Stottern, Lispeln, Stammeln

und andere Sprachleiden heilt unter Garantie das Sprachheil-Institut Walther, J. J. Grünberg, Bahnhof-Hôtel. Nur noch ein Kursus. Meldungen bis zum 25. d. Mts. erbeten. Sprechstunden täglich, mit Ausnahme der Feiertage, Vormittags von 10—12 Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr.

50.000

Grosse
Weimar-Lotterie

20.000

Ziehung vom 8.—10. Mai.

Gesamtwert der Gewinne **200.000 Mk.**

Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. (Porto u. beide Listen 30 Pf.) empfehlen u. versenden

Neubauer & Rendelmann, Bankgeschäft,

10.000

Berlin W.,
Friedrichstr. 198/199.
Telegramm-Adr.:
Millionenhaus.

5000 M

en gros Rohtabak en detail

Grösste Auswahl. Billigste Preise.
ff. Uckermärker 68—80 Pfg. versteuert.

P. E. Platt u. Söhne

Berlin N., Brunnenstrasse 197.

Globus-Putz-Extract

ist die
Krone aller Putzmittel,

erzeugt anhaltenden und
schönsten Glanz,

greift das Metall nicht an,
schmiert nicht wie Putzpomade!

Laut den Gutachten von
3 gerichtlich vereideten Chemikern
ist

Globus-Putz-Extract
unübertroffen in

seinen vorzügl. Eigenschaften!
Dosen à 10 und 25 Pfg. überall zu haben.

Fritz Schulz jun., Leipzig.



Rohmaterial aus eigenem
Bergwerk, Dampfschlammerei
mit 80 Pferdekräften.



C. G. Schuster jun.

(Carl Gottlob Schuster) — Gebr. 1824.
Musikinstrumenten-Manufactur
(genau adressiren) Markneukirchen Nr. 16.
Director Versandt. Vorzüglichste und
billigste Bedienung. Cataloge gratis.



Apoteker Raettig's
Zahntropfen

ist das zuverlässigste u. beste
Mittel gegen
„jeden Zahnschmerz.“
Gesetzl. geschützt. Selt zu haben per Fl. 50 Pf. bei
Apoth. C. Biemer, Grünberg,
H. Ulbricht, Rothenburg a. O.

Gesundheitsräthe.

Nach den Grundzügen für die Umgestaltung der Medicinalbehörden sollen Gesundheitsräthe errichtet werden. Die näheren Bestimmungen darüber werden jetzt im Wortlaut veröffentlicht. Danach sollen Bezirks-, Kreis- und Ortsgesundheitsräthe gebildet werden. Ueber Zusammenfassung und Aufgabe dieser Gesundheitsräthe heißt es in den Grundzügen:

Der Bezirksgesundheitsrath besteht aus dem Regierungs-Präsidenten, dem Regierungsmedicinalrath, dem oder den theilnehmenden Verwaltungsreferenten, einem Kreisrath, dem oder den Leitern der Untersuchungsanstalt und zwei von der Ärztekammer zu wählenden Ärzten. Der Regierungspräsident ist befugt, die übrigen technischen Mitglieder der Regierung, sowie andere geeignete Sachverständige mit beratender Stimme zu den Verhandlungen hinzuzuziehen. Der Bezirksgesundheitsrath tritt auf Anordnung des Regierungspräsidenten nach Bedürfnis, mindestens aber einmal im Jahre zusammen.

Der Kreisgesundheitsrath besteht aus dem Landrath, dem Kreisarzt und dessen Assistenten, aus sechs bis zwölf von dem Kreistage aus der Zahl der Kreisangehörigen auf fünf Jahre zu wählenden Mitgliedern. Hinzugezogen werden können durch den Landrath die übrigen technischen Staatsbeamten des Kreises mit beratender Stimme. Der Kreisgesundheitsrath tritt nach Bedürfnis, mindestens aber zweimal jährlich zusammen.

Der Ortsgesundheitsrath besteht aus dem Gemeindevorsteher, aus sechs bis zwölf von der Gemeindevertretung aus der Zahl der Gemeindeangehörigen auf die Dauer von fünf Jahren zu wählenden Mitgliedern, und in Garnisonorten aus einem oder mehreren Vertretern der Militärbehörde. Unbedingt zu errichten sind Ortsgesundheitsräthe in jedem Stadtkreise und jeder Stadt- und Landgemeinde mit 10 000 und mehr Einwohnern. In Gemeinden mit geringerer Einwohnerzahl kann die Bildung eines Ortsgesundheitsrathes angeordnet werden. In derselben Gemeinde können mehrere Ortsgesundheitsräthe gebildet werden.

Ueber die Befugnisse des Bezirksgesundheitsrathes wird nur allgemein gesagt, daß sie „begutachtendes und beratendes Organ in Angelegenheiten des Gesundheitsrathes“ sein sollen. Genauer begrenzt werden die Aufgaben des Kreis- und Ortsgesundheitsrathes. Die Gesundheitsräthe sollen die gesundheitlichen Verhältnisse des Kreises und der Gemeinde beobachten; der Ortsgesundheitsrath soll noch bei der Seuchenbekämpfung mitwirken. Sie sollen sich über alle vom Landrath und der Stadtpolizei vorgelegten Fragen des Gesundheitswesens gutachtlich äußern und Vorschläge auf dem Gebiete des Gesundheitswesens machen. Kreis- und Ortsgesundheitsräthe sind vor Erlaß polizeilicher Verordnungen oder sonstiger Anordnungen, die das Gesundheitswesen betreffen, zu hören. Die Mitglieder der Gesundheitsräthe verwalten ihr Amt als Ehrenamt. Die sachlichen Kosten tragen Kreis und Gemeinde.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 17. April.

* Im Eisenbahnverkehr über Berlin hinaus haben die mit directen Fahrten I. bis III. Klasse versehenen Reisenden für die Ueberführung a) zwischen dem Bahnhofe Friedrichstraße einerseits und dem Anhalterischen, dem Potsdamer, dem Görtlicher, dem Lehrter Hauptbahnhofe und dem Stettiner Bahnhofe andererseits, b) zwischen dem Stettiner Bahnhofe einerseits und dem Anhalterischen, dem Potsdamer, dem Görtlicher und dem Lehrter Hauptbahnhofe andererseits, c) zwischen dem Anhalterischen und dem Görtlicher Bahnhofe einerseits und dem Lehrter Hauptbahnhofe andererseits selbst zu sorgen. Auf Verlangen können die Reisenden zur Fahrt zwischen den vorgenannten Bahnhöfen den bahntreue gestellten Omnibus gegen Entrichtung von 1,50 M. für jede erwachsene Person und 0,75 M. für jedes zahlungspflichtige Kind benutzen. Die aus der Richtung von Breslau kommenden Reisenden haben spätestens in Frankfurt a. O. die Omnibusfahrkarte beim Zugführer zu lösen. Die Gepäckbeförderung findet in derselben Weise statt. Für die ersten 25 kg sind 50 Pf. und für jede weiteren auch nur angefangenen 10 kg 10 Pf. zu zahlen.

* Der Verein für Handlungs-Commis von 1858 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg veranlaßt seinen Bericht über das 38. Geschäftsjahr, das für die Weiterentwicklung des Vereins ebenfalls einen günstigen Verlauf genommen hat. In der Einleitung des umfangreichen Berichtes wird zunächst darauf hingewiesen, daß den Verein im verflossenen Jahre socialpolitische Aufgaben mehr als je beschäftigten. Insbesondere galt es zu dem im Reichsjustizamte verfaßten Entwurfe eines neuen Handelsgesetzbuches Stellung zu nehmen, soweit dabei das Verhältnis zwischen Prinzipal einerseits und Handlungsgehilfen und Handlungslehrling andererseits in Frage kam. Nach eingehenden wiederholten Beratungen seitens der Verwaltung, des Ausschusses und der Bezirke wurden die von diesen Körperschaften im Interesse der Handlungsangestellten für nothwendig erachteten Abänderungsvorschläge dem Reichsjustizamte, dem preussischen Justizministerium, sowie dem Senate der Stadt Hamburg mit einer ausführlichen Begründung unterbreitet. Dem Bundesrathe

ging später ebenfalls eine entsprechende Eingabe zu, und dem Reichstage wurde sie in diesem Jahre zugestellt. Die Vorschläge der Vereinsleitung gehen hauptsächlich dahin, daß die Kündigungsfristen besser geregelt, die Gehaltszahlung stets spätestens am Schlusse eines jeden Kalendermonats erfolgen und den Lehrlingen eine genügende Anzahl Tagelohnstunden für den Besuch einer kaufmännischen Fortbildungsschule gewährt werden muß. Vor Allem aber wird eine ganz erhebliche Einschränkung der Concurrenzklause geordert, sowie die Weiterzahlung des Gehaltes bis zur Dauer von sechs Wochen bei unfreiwilligen militärischen Dienstleistungen und ferner ein Verbot des Abzuges von aus einer gesetzlichen Krankenkasse erhaltenem Krankengeld vom Gehalte.

Am Dienstag ist mit dem Auspumpen des Neusalzer Hafenbeckens wieder begonnen worden; man hofft, in drei Wochen mit dieser Arbeit fertig zu sein, um dann die Ausschachtungsarbeiten fortsetzen zu können.

Der Arbeiter Junge in Beuthen a. O., der, wie in voriger Nummer gemeldet, mit einem Leichnam auf die ihn hängenden Kinder geschossen hatte, hat sich aus Furcht vor der ihn erwartenden Strafe erhängt.

Der Commis Wenske, welcher nach Verübung einer Reihe von Unterschlagungen in dem Eichen Destillationsgeschäft zu Glogau und unter Hinterlassung nicht unbedeutender Schulden flüchtig geworden war, ist am Montag von Frankfurt a. O. aus in das Glogauer Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. Wenske hatte einem Geistlichen in Frankfurt seine Unterschlagungen gebeitet, und dieser setzte sich mit dem früheren Principal des jungen Mannes wegen Unterlassung der gerichtlichen Verfolgung der Sache in Verbindung, indem er für die veruntreuten Beträge aufzukommen versprach. Darauf konnte Herr L. aber nicht mehr eingehen, weil bereits Strafantrag gestellt worden war. Die Staatsanwaltschaft erhielt Kenntniß von dem Aufenthaltsorte des W., und auf die Requisition derselben wurde der Flüchtling sofort verhaftet und nach Glogau transportiert.

Am Dienstag Nachmittag verunglückte bei der Reparatur des Daches am Hintergebäude des Kaufmannes Bialas zu Sprottau der Klempnergehilfe Strauß. Derselbe bog sich über den Rand des Daches, um das Herausziehen des mit Kies gefüllten Eimers besser übersehen zu können. Hierbei verlor er das Gleichgewicht und stürzte von dem zwei Stockwerk hohen Hause herunter. Strauß, der sehr schwere Verletzungen davontrug, wurde in das Kreiskrankenhaus überführt.

Die für den Fürsten Bismarck zu dessen 82. Geburtstag bestimmten 101 Möbenerer, welche der bereits schriftlich abgeordneten Gratulation der 101 Getreuen von Liegnitz noch nicht beigelegt werden konnten, sind jetzt, nachdem die Eierlese auf dem Runkler See begonnen, dem Altreichskanzler nachgesendet worden.

Die Mittwoch-Sitzung des Liegnitzer Schwurgerichts eröffnete der Vorsitzende mit der Mittheilung, daß bei ihm eine anonyme Postkarte eingegangen sei, dessen Inhalt er den Geschworenen nicht vorenthalten wolle. In der Karte war u. A. gesagt, „das Schwurgericht habe sich durch die Freisprechung von Mördern unvergänglichem Ruhm erworben; die Anarchie sei dagegen das reine Kinderspiel u. s. w.“ Die Karte schloß mit den Worten: „Hoch die Anarchie!“ Der Inhalt der Karte spielt an auf die Schwurgerichtsverhandlung vom Freitag voriger Woche, in welcher sich der Gastwirth Paul Willenberg aus Tschirsdorf bei Haynau wegen roher Mißhandlung und Tödtung seines Schwiegervaters, des Auszöglers Böhm, zu verantworten hatte. Die Geschworenen hatten die Hauptschuldfragen wegen schwerer Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang zc. verneint und nur in drei Fällen einfache Körperverletzung für erwiesen angenommen; in diesen drei Fällen aber mußte das Verfahren eingestellt werden, da kein Strafantrag des toten Böhm vorlag, so daß Willenberg gänzlich frei ausging. Dem Vernehmen nach haben die Geschworenen bei Abgabe ihres Wahrspruches angenommen, der Angeklagte würde nun noch vor die Strafkammer gestellt werden und dort die verdiente Strafe empfangen. Daran, daß Willenberg, nachdem sie das erschwerende Moment der lebensgefährlichen Behandlung verneint, gänzlich frei ausgehen konnte, hatten sie nicht im Entferntesten gedacht.

Aus dem Gefängnis in Schweidnitz, wo er gegenwärtig eine zweijährige Gefängnißstrafe verbüßt, wurde am Dienstag dem Liegnitzer Schöffengericht der ehemalige Lieutenant Otto Mosler, der im Herbst v. J. als Hochstapler und Zechpreller eine Anzahl Orte unserer Provinz heimsuchte, vorgeführt. Er gab sich vielfach als Officier der Schutztruppe in Deutsch-Afrika aus und verkehrte vorzugsweise mit Officieren und Abenteurern. Eines Sonntags im October v. J. kam Mosler auch in das „Hotel National“ zu Liegnitz und ließ sich den Oberkellner herausrufen, den er wie einen alten Bekannten anredete und um 3 M. anzupumpen wollte. Der Oberkellner aber war gegen solche „Anfechtungen“ gefeit und wendete dem Herrn den Rücken. Am Abend desselben Tages kam Mosler in Gesellschaft mehrerer Einjährig- und zweijährigen in das Hotel und trat als Gast sehr anspruchsvoll auf. Es wurde ein kleines Gelage veranstaltet, wobei der Herr Lieutenant den Kameraden viel von den Erlebnissen erzählte, die er als Officier der Schutztruppe in Afrika gehabt hatte. Mosler blieb schließlich auch in dem Hotel über Nacht und ließ sich am anderen Tage beköstigen. Statt aber die auf-

gelaufene Zech von 4,05 M. zu bezahlen, versuchte er den Oberkellner aufs neue anzupumpen; doch wiederum ohne Erfolg. Der noble Gast reiste dann ab mit der Versicherung, er werde das Geld einschicken, was natürlich bis heute nicht geschehen ist. Zusätzlich zu der obigen Strafe erhielt Mosler jetzt noch drei Monate Gefängniß judicirt.

Bermischtes.

Explosionen. Auf der Zeche Oberhausen bei Essen sind am Mittwoch Vormittag durch eine Explosion schlagender Wetter 10 Bergleute getödtet worden. Die Wetterführung ist intact, die Ursache der Explosion unbekannt. — Durch eine Explosion in einer Papierfabrik in St. Amand-Tallende bei Clermont-Ferrand wurden am Dienstag Abend drei Arbeiter getödtet und zehn schwer verwundet. — Durch eine Dynamitexplosion wurden am Mittwoch in der Langlaagte Deep Mine in Transvaal acht englische Bergleute und 26 Eingeborene getödtet.

Der Knabenmörder Barbier Ernst Kappler aus Berlin ist aus der Landes-Irrenanstalt Eberswalde entsprungen. Kappler, welcher den Lustmord an dem vierjährigen Knaben Erich Kläger im Mai 1893 verübte, hatte sich nach seiner Ergreifung vor den Geschworenen zu verantworten. Er ist jedoch schließlich auf Grund der ärztlichen Gutachten als geisteskrank erklärt worden. Es erfolgte hiernach seine Ueberweisung an die Landes-Irrenanstalt Eberswalde. Dort ist es dem 31-jährigen Kappler geglückt, zu entkommen. Er ist von kleiner, schwächlicher Statur, hat dunkles Haar und kleinen dunklen Schnurrbart. In einem der Unterarme sind die Buchstaben E. K. eintätowirt.

Der Mädchenmord bei Ostfisch findet eine Erklärung, die noch entzücklicher ist als jede andere denkbare. Der bestialische Mörder hat Stücke der Leiche über einem Feuer gebraten und — genossen.

Succi lebt und fastet. Vor einiger Zeit war das Gerücht verbreitet, daß der bekannte italienische Hungerkünstler Succi gestorben sei. Jetzt wird berichtet, daß Succi lebt und wieder fasten will, wie in seinen besten Tagen. In Livorno wird er demnächst öffentlich auftreten, zusammen mit dem Gedankenleier Professor Dalton, der vor Kurzem gleichfalls todtgesagt wurde. Succi will vorläufig „nur“ zehn Tage lang fasten und an jedem Abend Reicht- und Reichtübungen veranstalten.

Kelly Kneeb, das edle Roß, sollte am Donnerstag öffentlich versteigert werden. Die Auktion verlief resultatlos, da der Betrag von 15 000 M., den die Staatsanwaltschaft als Mindestgebot festgesetzt hatte, nicht erreicht wurde. Das Höchstgebot betrug 7750 M., der Zuschlag wurde nicht erteilt.

Die Beulenpest ist nach einer Meldung der „Ag. Hav.“ aus Lissabon in Macao ausgebrochen. (Zweifellos bezieht sich diese Meldung nicht auf die Stadt Macao in Portugal, sondern auf die gleichnamige Insel an der Mündung des Tager- oder Perilusses gegenüber von Kanton.)

Anmeldungen beim Königlichen Standesamte der Stadt und Rammerei Grünberg.

Geburten.

Den 5. April. Dem Eigenthümer Wilhelm Robert Hermann Schreck ein S. Reinhold Hermann Wilhelm. — Den 7. Dem Königlichen Amtsgerichts-Secretär Ernst Wilhelm Wolf ein S. Johannes Wilhelm. — Den 8. Dem Tischlermeister Max Emil Friedrich Bokke ein S. Georg Paul Emil. — Den 9. Dem Fabrikarbeiter Karl Friedrich Wilhelm Pfeiffer ein S. Friedrich Wilhelm. — Den 10. Dem Fabrikarbeiter Johann Friedrich Wilhelm Feind ein S. Wilhelm Paul Otto. — Den 11. Dem Schlosser Johann Heinrich August Marschall eine T. Bertha Klara Gertrud. — Den 12. Dem Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Kay ein S. Julius Josef Willy. — Den 13. Dem Fabrikarbeiter Ernst Gustav Franke eine T. Klara Selma Ida. — Dem Maurer August Gotthilf Reinhold Mustroph eine T. Elise Klara. — Dem Schmied Julius Ratheer ein S. Julius Maximilian. — Den 15. Dem Lehrer Heinrich Gustav Bornmann eine T. Emma Margarethe.

Aufgebote.

Tuchfabrikant Adolf Ernst Otto Fritze mit Bertha Auguste Louise Rosenthal. — Schneider Gustav Adolf Sieffte mit Marie Auguste Pfennig. — Restaurateur Otto Eugen Schmalowski zu Berlin mit Anna Martha Helene Bierend. — Tapezierer Paul Richard Weber mit Emma Agnes Hedwig Schön zu Schwiebus.

Storbefälle.

Den 9. April. Arbeiter Friedrich Ludwig Stache, alt 65 Jahre. — Kaufmann Fridor Vincus, alt 92 Jahre. — Den 10. Des Fabrikarbeiters Ernst David Martin Gramatte T. Martha Marie Auguste, alt 1 Jahr 8 Monate. — Den 11. Stadtrath a. D. Karl Wilhelm Prüfer, alt 91 Jahre. — Den 13. Webermeister Karl Merfort, alt 66 Jahre. — Den 14. Gärtner Heinrich Imrock aus Lanitz, alt 57 Jahre. — Schlosser Karl Samuel Rudolf Thiele, alt 52 Jahre. — Den 15. Verheiratheter Webermeister Bertha Marie Auguste Berndt geb. Gräß, alt 53 Jahre. — Den 17. Pensionirter Königlicher Amtsgerichtsdieners Karl Gottlieb Gräbel, alt 74 Jahre.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 21. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, soll im Gasthause des Herrn **Fritsch** zu **Witzig**

1 Bohrmaschine

(anderweitig gepfändet) öffentlich meistbietend versteigert werden.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Der Nachlass meines verstorbenen Mannes, des Stellmachermeisters **Markert** zu **Schweinitz**, bestehend aus guter Stellmacherwaare, Eichen- u. Birken-Böhlen, außerdem Möbeln u. Kleidungsstücken, soll **Dienstag Nachmittags 2 Uhr** an Ort und Stelle meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Wwe. Markert, Schweinitz.

Grundstück-Verkauf.

An einer Hauptverkehrsstraße gelegenes, in gutem Bauzustande befindliches 2stöck. massives Wohnhaus mit Keller, mit zu einem Geschäft leicht anlegbarem Laden, großem Hofraum, neu erbauter Remise u. Stallung, großem Bodengelass, fruchtbarem Gras- u. Gemüsegarten mit Pumpe ist umständehalber sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näh. Auskunft erteilt

G. Hamel, Bauunternehmer, Mühlenweg 34a.

Meinen in der Säure in gutem Zustande gelegenen Weingarten bin ich willens zu verkaufen.

Zu erfragen **Bismarckstraße 40.**

Ackerverpachtung
Dienstag, d. 20. April, Nachm. 4 Uhr, v. d. Augustberg, um 5 Uhr Hermsdorferstraße.

E. Wilhelmi.

Gräberei zu verpachten
Holzmarktstraße 17.

Gut gebüngte

Kartoffelbeete,

nicht an der Stadt, zu verkaufen. Zu erfragen b. Bildhauer **Franke**, Niederstr.

1 Vertikow, Sopha, Saphatisch, Rohrühle u. 1 Bank sind zu verkaufen
Freystädter Chaussee 19.

Eine hochtragende Kuh steht zum Verkauf bei
F. Heine, Schertendorfer.

1 frischem. Ziege zu verk. Panzigerstr. 12.

1 junge frischem. Ziege z. verk. Mittelweg 1.

Eine Ziege zu verk. Schertendorferstr. 27.

1 Anbindejoch zu verkaufen Grünstraße 38.

Seu verkauft **Kleuke**, Mühlenweg 4.

Dünger zu verkaufen. Neumann, Säure 3.

Ein Umschlagetuch

am Montag liegen geblieben. Aug. Gärnth.

1 Hund zugekauft. Abzuholen Fließweg 12.

Die der Zimmermannsrau **Auguste Gröger** zu **Schles.** Drebnow zugefügte Beleidigung nehme ich abbitend zurück.
August Fubel.

Verbessertes

Maß- und Freypulver für Schweine.

Borthelle: Große Futterersparnis, rasche Gewichts- zunahme, schnelles Fortwerden; erregt Freßlust, befördert Verdauung und schützt die Thiere vor Krankheiten.

Pro Schachtel 50 Pfg. zu haben in **Grünberg: Adler-Apotheke, Ring 25, St. Wartenberg: Apotheker Schlicht.**

Früheste Saatkartoffeln,

Mailönigin, sowie Rosen- und gute Spätkartoffeln hat abzugeben

R. Heller, Panzigerstraße 7.

Weiße Kartoffeln verkauft
F. Daum, Rathwiese 20.

Rosenkartoffeln verk. **H. Pätzold**, Panzstr.

Mehrere Centner

gutes Pflanzenmehl à 25 Pf., Wiederverkäufern billiger, noch zu haben bei
R. Heller, Panzigerstr. 7.

Brunnen- u. Röhrearbeiten

Neubau und Reparaturen, gute Ausführung, äußerste Preise.
Abessinierrohrpumpen kosten: Flachbrunnen, pro Mtr. 7-8 Mark, Tiefbrunnen, pro Mtr. 9,50-11,50 Mark. Bohrloch zur Pumpe u. Aufstellen umsonst.
Viele **pa. Referenzen.**

Wilh. Werner, Brunnenbauanstalt, Grünberg i. Schl., Schertendorferstr.

Heute Morgen 3¼ Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden mein guter Mann, unser lieber Vater, Schwieger-, Grossvater und Schwager, der pensionirte Königl. Amtsgerichtsdieners

Carl Graebel,

was hiermit Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tiefbetübt anzeigen

Grünberg, den 17. April 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 5 Uhr auf dem Dreifaltigkeitskirchhofe statt.

Todes-Anzeige.

Mittwoch Abend 8¼ Uhr starb plötzlich am Herzschlage unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Schwieger- und Grossvater, der Schlosser und Maschinenführer

Rudolf Thiele,

im Alter von 52 Jahren.

Dies zeigen, mit der Bitte um stille Theilnahme, tiefbetübt an
Grünberg, Guben, Berlin, den 15. April 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Drentkauerstrasse 21, aus auf dem Grünen Kreuzkirchhofe statt.

Ortskrankenkasse I.

Ordentliche General-Versammlung

Sonntag, den 25. April 1897, Vormittags 11 Uhr, in der Ressource.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über die Abnahme der Rechnung des Vorjahres.
2. Mittheilung betr. die Anstellung von Vertrauensmännern.

Der Vorstand.

E. Bournot, Vorsitzender.

Kunststeinfabrik

A. Ribbeck—Grünberg i. Schl.

empfeilt unter Garantie

Hakenfalz-

Cement-Dachplatten

als billige, gegen Regen und Schnee sichere, leichte, wetter- und feuerbeständige Bedachung.

(D. R.-P. 49238.)

== Prospekte, Proben und Preislisten kostenfrei. ==

General-Vertreter
für Grünberg u. Umgegend
A. Zellmer.
Grünberg i. Schl.

The Premier Cycle Co. Ltd. Doos
b. Nürnberg
BERLIN 027
HELIICAL
PREMIER
FAHRRÄDER
MODELE
DE LUXE
Höchster
Erfolg
der Fahrrad
Technik

Den zweiten und dritten Osterfeiertag finden in meinem Atelier die letzten Aufnahmen zu ermäßigten Preisen statt.

Jul. Wirth,

Phot. Atelier.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich am 1. Mai d. J. die

Böttcherei

meines verstorbenen Vaters, **Freystädterstraße**, übernehme, und bitte ich, das meinem Vater über 30 Jahre geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst zu übertragen.
Hochachtungsvoll

Emil Petermann, Böttchermeister.

Suche eine Reisender in einer Stelle als Wein-großhandlung oder Cognacbrennerei.
Offerten unter **S. Z. 240** an die Exped. d. Bl.

Ein Müllergeselle kann sofort antreten bei
Carl Heidrich.

Für ein Colonialwaaren-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein kräftiger, ehrlicher junger Mensch als

2. Haushälter

gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Arbeitsburichen sucht **Otto Frost**, Klempnermstr.

Einen Lehrling

sucht **Ad. Brucks**, Bau- und Möbel-Tischlerei, St. Wartenberg.

Einen Lehrling nimmt an **H. Hoffman**, Maler, Breitestr. 73.

Zum 1. Juli suche ich ein anständiges

Küchenmädchen,

welches den Verkauf im Weingeschäft zu besorgen hat und zum Bedienen der Gäste sich eignet.

Ferd. Poetko, Weinhdlg., Guben.

Ordentl. sauberes Mädchen wird nach Berlin gesucht. Auskunft erteilt Frau **Pohl**, Berlinerstraße 76.

1 kräftiges Schulmädchen zu einem Kinde sucht **Otto Glaubitz**.

Frauen zur Gartenarbeit gesucht. **Stanigel's Gärtnerei.**

Obstbäume u. diverse Sträucher, auch Rosenbäumchen sind noch billig zu haben in **Stanigel's Gärtnerei.**

Kopfsalat, sehr schön u. billig, in **Stanigel's Gärtnerei.**

Starke Leinwand, Oberleinen u. Salatspflanzen zu haben in **Stanigel's Gärtnerei.**

Garten-Erbfen, Gurkensamen von den besten Sorten u. div. Blumenamen empfiehlt **Stanigel's Gärtnerei.**

Bepflanzung von Gräbern und Erbbegräbnissen übernimmt für billigsten Preis **Stanigel's Gärtnerei.**

Sommer-Wohnungen

zu vermieten in **Arnholdsmühle.**

Eigene Milchwirthschaft, auch für Kurz-Zwecke.

Eine freundl. Unterstube mit Zubeh. zu vermieten **Billichauer Chaussee 26.**

Nach ist das Haus mit Grundstück preiswerth zu verkaufen.

R. Heller, Panzigerstraße 7.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kuche, Küche und Zubehör, zum 1. Juli zu vermieten **Serrenstraße 8.**

Wohnung, sehr trock., 3 Zimmer, helle Küche, Keller u. Zubeh., zum 1. Juli zu beziehen **Schneiderberg 8, b. d. Kinderbew.-Anstalt.**

Möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, bald zu verm. **Neumarkt 22, 2 Treppen.**

2 ineinandergehende Stuben zum 1. Mai oder Juni zu vermieten.

Zu erfragen in **Klopsch's Biegelei.**

1 Zaden bald zu vermieten **Berlinerstraße 3.**

1 Borderstube am Markt für einzelne Person zu vermieten. Näheres **Hospitalstr. 14.**

Berlstr. 17 (Neub.), 2. Et., i. 1 Wohn., best. a. 3 Z., Entr., Küche u. Wasserl., sgl. od. sp. z. verm.

2 ineinandergehende Stuben zu vermieten **Neustadtstraße 5.**

Eine freundliche Oberstube mit Kammer zu vermieten **Mühlenweg 33.**

Eine Wohnung zu vermieten **Breitestr. 52.**

1 Stube, Nebenstube und Küche an einzelne Leute zu vermieten **Ring 9.**

Eine freundliche Oberwohnung zu vermieten **Panzerstr. 18.**

1 möbl. Zimmer zu verm. **Niederstr. 28.**

1 kleine Stube zu verm. **Mühlenweg 9.**

1 gr. Wohnung verm. **Fritz Meyer, Fließw. 4.**

Kost u. Schlafstellen zu verg. **Silberberg 15.**